



MITmacher und MUTmacherinnen gesucht.

MACHMITMACHMUT im Advent
Die Kampagne zu den Kirchenwahlen

Advent, Advent – und nicht nur „ein“ Lichtlein brennt. Weihnachten kommt immer so plötzlich wie die Wahlen zum Presbyterium.

Wieder brennt es. Wieder kommt ein Großereignis auf uns zu. Wenn auch ein gewohntes und keines, das flammende Leidenschaft weckt. „Schon wieder sechs Jahre um?“, stöhnt es hie und da. Die Aussicht auf Wahlkalender, Fristen, Formulare und vor allem Wahllisten, die gefüllt werden wollen, lässt nicht gleich Hosanna singen. Oder doch? Unsere Landeskirche ist demokratisch. Das ist nicht selbstverständlich. Es ist ein Geschenk. Freilich eins, das selbstgemacht werden will.

Vielleicht hilft ja die Vorfreude auf ein frisch verpacktes Presbyterium zu Weihnachten 2020. Wir im Projektbüro wollen jedenfalls ein wenig adventliche Freude wecken und Sie unterstützen, soweit wir können. Die erste Werbephase zu den Wahlen hat ja längst begonnen. Die Gemeinden halten die Augen auf nach Menschen, die sich (wieder) gewinnen lassen. Der Beirat, Wahlgeübte von der Basis bis zum Landeskirchenrat, hat sich einige Male beraten. Und natürlich ist das Projektbüro auch wieder mittendrin. Anschließend an das Unionsjahr ging es gleich weiter, „mutig voran“.

Entwickelt wurde die Kampagne "MACHMITMACHMUT Kirchenwahlen 2020". Ein Mut-Wort, das für unsere Pfälzer Unionskirche programmatisch ist. Dazu kommt ein neuer Begriff: „Kirchenwahlen“, der Programm sein will. „Was ein Presbyter ist, das müssen viele zuerst mal googlen“, sagt Tyfanie Nzila-Balley aus Ludwigshafen. Sie ist eine der engagierten Ehrenamtlichen, die für die Kampagne Gesicht zeigen. Und sie ist nicht allein. Allein mit dem Wort „Presbyterium“ können viele erst auf den zweiten Wikipedia-Blick etwas anfangen.

Auf den ersten Blick klingt „Presbyterin“ so altbacken wie die Übersetzung: „Älteste“. Besonders für jüngere Leute. Wer auch Kirchenferne erreichen will zur Wahl oder gar Kandidatur, muss verständlich reden. Darum sprechen wir wie in anderen Landeskirchen von „Kirchenwahlen“. Der Begriff löst erstmalig das Fremdwort „Presbyteriumswahlen“ ab. Zumindest in der Werbekampagne. Mit einfachen Worten werben und vor allem mit begeisterten Menschen. Das ist die Grundidee.

Man nehme sechs Personen, die kandidieren. Sie zeigen Gesicht und Haltung. Auf den Werbeplakaten und in kurzen Videoclips. Geworben wird klassisch und verstärkt digital. Sprich: als Kirche 1.0 oder Kirche 2.0. Kann der Aufruf auch Kirchenferne erreichen? Das wäre wünschenswert. Die Wahlen werden dennoch zuallererst vom 1:1 Engagement vor Ort getragen. Das Werbematerial kann dabei bestenfalls beflügelnd sein.

Erste Werbemittel sind bereits zu bestellen. Auf der Website kirchenwahlen2020.de halten wir Informationen und Materialien bereit. Werbeplakate und Werbevideos können angesehen oder heruntergeladen werden. Ebenso Vordrucke für eigene Plakate, Flyer und Anzeigen. Geplant ist auch eine Anleitung für den Dreh kurzer Clips mit dem Impuls „*Kirche ist für mich wie...*“ Erste Videoantworten konnten wir auf der Landessynode einfangen. Spannend...

Surfen Sie mal rein. Nicht alles ist im Website-Päckchen bereits enthalten. Es ist ja noch Advent. Wir ergänzen die Inhalte schrittweise, je nach Phase und Werbephase. Es lohnt sich also, öfter reinzusehen. Bis Weihnachten 2020. Da sollten in Pfälzer Kirchen so einige frisch motivierte Ehrenamtliche unterm Baum liegen, nein besser in der Bank sitzen. Das ist mein Wunsch zum Fest. **Also MITmachen, MUTmachen und - frohgemut Hosianna singen.**

Ihre Pfarrerin
Mechthild Werner
Projektbüro Kirchenwahlen

